

Amts & Intelligenzblatt

für den

Erscheint wöchentlich zweimal
Mittwoch und Samstag und
kostet vierteljährlich 30 kr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungsgebühr für die zwei-
spaltige Zeile oder deren
Raum 3 kr.

Sechszwanzigster Jahrgang.

N^o 73.

Samstag den 16. September

1865.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. Bekanntmachung betr. die Aufbewahrung leicht entzündlicher und schwer löslicher Stoffe.

Unter Bezugnahme auf die Ministerial-Verfügung vom 4. Juli d. Js. §. 7. Reg. Bl. S. 139. werden die betr. Ortsvorsteher zum Bericht darüber aufgefordert, welche Einleitungen zum Vollzug des §. 3. der gedachten Verfügung getroffen worden sind und ob dieselben auch zur Vollziehung gekommen.

Den 13. Septbr. 1865.

R. Oberamt Haberlen.

Waiblingen.

Geschwornen-Listen.

An sämtliche Ortsvorsteher des Gerichts-Bezirks.

Die Listen derjenigen Einwohner jeder Gemeinde, welche nach dem Gesetz zu Geschwornen fähig sind, müssen zu Anfang dieses Monats verfaßt u. — nach vorheriger öffentlicher Bekanntmachung — acht Tage lang zu Jeder manns Einsicht auf dem Rathhaus aufgelegt werden.

Daß dieß geschehen, ist sofort in den Listen zu beurkunden u. es sind dieselben bis 1. Oct. d. J. an den Unterzeichneten einzufenden.

Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, den Vorschriften des Schwurgerichtsgesetzes Art. 59—67. (Reg. Bl. v. 1849. S. 412—415) genau nachzukommen.

Die Nichteinhaltung des Einsendungsstermins — 1. Oct. d. J. — hat die Abordnung eines Wartboten auf Kosten des Säumigen zur Folge.

Waiblingen, 5. Sept. 1865.

R. Oberamts-Gericht Lamparter.

Waiblingen.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an die Verlassenschaft des in Wonnenden gestorbenen Strumpfwabers Jakob Letters, beziehungsweise an dessen hier wohnende Wittve Christine, geb. Kinker, wenn sie bei der Verlassenschafts-Auseinandersetzung berücksichtigt werden sollen, sind binnen 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und nachzuweisen.

Den 12. Septbr. 1865.

R. Gerichts-Notariat
C. F. Kerler.

Waiblingen.

Strickwaaren-Verkauf.

Am Freitag den 22. Septbr. von Morgens 8 Uhr an werden hier in dem Hause des Johann Georg Herzog von der Wittve Letters wollene und baumwollene Strickwaaren in verschiedenen Rubriken an Jacken, Mützen, Strümpfen, Socken, Handschuhen 2c. 2c. sowie auch wollene und baumwollene Strickgarne gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 12. Septbr. 1865.

R. Gerichts-Notariat
C. F. Kerler.

Waiblingen. Geschwornen-Liste.

Mit Bezug auf den öffentlichen Anschlag am Rathhause v. 9. d. M. wird auch hier noch bekannt gemacht, daß die Liste derjenigen Einwohner, welche nach dem Gesetz zu Geschwornen fähig sind, bis zum 25. d. M. auf dem Rathhause aufgelegt sey.

D. 12. Sept. 1865.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen. Das Marktstand-Geld wird am nächsten Montag d. 18. d. M. Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhaus veraccordirt.

D. 14. Sept. 1865.

Stadtschultheißenamt.

Weinstein.

Am Dienstag den 19. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr werden zwei größere deutsche Defen im Schul- u. Rathhause dahier zum Verkauf gebracht.

Den 14. Septbr. 1865.

Schultheißenamt.

Waiblingen. Pforch-Verkauf.

Nächsten Montag, Vormittags 11 Uhr wird der Pforch auf dem Rathhaus verkauft.

Stadtpflege.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Unterzeichneter ist willens sein Haus am Weinstener Thor samt Scheuer zu verkaufen.



G. Unger,
Mezger.

Waiblingen.

Mein

Herrenkleider-Magazin

ist nun mit Herbst- und Winteranzügen wieder vollständig assortirt. Ich empfehle deshalb halbwoollene u. ganz wollene vollständige Anzüge, eine schöne Auswahl Hausröcke und Joppen aller Arten, die modernsten Cachenez, (große wollene Herrentücher) wollene gestricke Jacken u. Schwals sowie Fußbekleidungen.

Wilh. Gastenger.

Waiblingen.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am nächsten Montag im Adler hier stattfindenden Hochzeit laden wir unsere Freunde und Bekannte herzlichst ein.

Heinrich Kauffmann.
Friederike Daiber.

Bad Neustädte.

Kirchweih.

Zum Andenken an die alte Kirchweih ist Sonntag den 17ten d. J. Kuchen aller Art zu haben bei guter Musik.

Höflichst ladet ein

C. Eckstein, Badminhaber.

Turnverein Waiblingen.

Sonntag den 17. d. M. Abends 8 Uhr außerordentliche Versammlung

Programm: Beschlussfassung über ein geeignetes Turnlocal für die Winteraison.

Pünktliches vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Vorstand Sigt.

Waiblingen.

Eiserne Kochherde

neuester Konstruktion, aus einer neu errichteten Fabrik in Stuttgart, welche durch ihre zweckmäßigen Einrichtungen an Holzsparniß alle übrigen übertreffen, sind in 3 verschiedenen Größen hier aufgestellt, wo jederzeit Einsicht davon genommen werden kann, und noch durch billige Preise empfehlenswerth sind. Nähere Auskunft ertheilt

Schmann, Zimmermann.

Weinstein.

Es sind mehrere Stücke schöne

Kanarien-Vögel

zu verkaufen.

Schuhmacher Schankl.

Waiblingen.

Meine hintere Wohnung habe ich bis Martini zu vermieten.

Scheffel, Seiler.

Waiblingen. Einen geschlossenen Keller hat zu vermieten. Wer? sagt die Expedition d. Bl.

Waiblingen. Einen deutschen Ofen samt Helm verkauft

Hölber.

Wittenfeld.

Unterzeichneter hat 2 neue Ruhwägen mit eisernen Aren zu billigem Preis zu verkaufen.

Läpple, Schmid.

Waiblingen.

Christof Fr. Klingler Wittve hat folgende Güterstücke verkauft und kommen nächsten Montag auf dem Rathhaus, Nachmittags 2 Uhr, in einmaligen Aufstreich.

19,3 Rth.

$\frac{2}{8}$ M. 17, Rth. Gras- und Baumgarten in der Wurmhalde für 100 fl.

$\frac{3}{8}$ M. 43,1 Rth. Aker

0,2 Rth. Weg im innern Weidach 320 fl.

$\frac{2}{8}$ M. 12,3 Rth. in der Wasserstube für 185 fl.

$\frac{2}{8}$ M. 6,6 Rth. Aker am Schmidener Weg für

170 fl.

$\frac{1}{8}$ M. 27,5 Rth. Aker in der Wasserstube 130 fl.

$\frac{2}{8}$ M. 12,4 Rth. Aker im Wurfbeil 230 fl.

$\frac{2}{8}$ M. 12,5 Rth. Aker

30,5 Rth. Dede auf'm Schänzle 155 fl.

$\frac{2}{8}$ M. 12,5 Rth. Aker

4,0 Rth. Dede im untern Kostisohl

250 fl.

$\frac{1}{8}$ M. 31,7 Rth. Weinberg

44,1 Rth. Baumwiese in der Wurmhalde

139 fl.

$\frac{1}{8}$ M. 26,6 Rth. Weinberg, willkürlich gebaut,

29,0 Rth. Aker in jungen Weinberg 135 fl.

wozu weitere Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Waiblingen.

Georg Pfeil hat $\frac{1}{8}$ Mrg. 33 Rth. Aker rechts am Rommelshäuser Weg neben Pflugwirth Stüber für 375 fl. verkauft, diß Gut kommt Montag den 18. Septbr. Nachmittags 2 Uhr in Aufstreich.

Waiblingen.

Christiane Bauder, ledig, verkauft oder verpachtet Donnerstag den 21. Sept. 1865. (Mathäus-Feiertag) Abends 7 Uhr im Hause des Metzger Unger folgende Güterstücke:

$\frac{3}{8}$ Mrg. 14,0 Rth. auf der Röhle neben Westhäuser.

$\frac{5}{8}$ Mrg. im äußern Weidach neben Böster

$\frac{2}{8}$ Mrg. 39,0 Rth. im äußern Weidach neben G. Frei von Zellbach.

diese kommen ins Dinkelfeld.

$\frac{3}{8}$ Mrg. 18,7 Rth. im innern Weidach (Hasenwäldle) neben Kübler Spaid,

$\frac{3}{8}$ Mrg. 8,0 Rth. im kleinen Feld neben Feldsch. Heid kommen ins Habersfeld.

$\frac{4}{8}$ Mrg. 27,8 Rth. im obern kleinen Feld neben Weber Knittel,

$\frac{4}{8}$ Mrg. 7,3 Rth. im untern kleinen Feld neben Christ. Heinrich u. dem Weg kommen in Brach.

$\frac{1}{8}$ Mrg. 36,8 Rth. Baumgut im Rosberg neben Zim. Schmann,

$\frac{1}{8}$ Mrg. 38,2 Rth. in der Spittelhalde neben Joh. Gaupp.

Waiblingen.

Zu vermieten bis Martini:

Die obere freundliche Wohnung des von mir gekauften Apotheker Dieterich'schen Hauses, am Fellbacher Thor, bestehend in 6 Zimmern, Küche, Speisekammer und sonstigen erforderlichen Gelassen mit Hofraum und Zutritt in den schön angelegten Garten hinter dem Haus.

J. Herzog.

Waiblingen.

Es hat Jemand so gleich zu 41/2 Prozent

300 fl.

gegen Versicherung auszuleihen. Das Nähere sagt die Expedition d. Bl.

Gegenstände für die **Kunstfärberei** von **Albert Schumann** in **Esslingen** werden fortwährend in Empfang genommen durch

Wilh. Gasteyer.

Schorndorf.

Es sind sehr gute **Mostpresteppiche** vorräthig zu haben bei

Christian Ziegler, Seiler.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart, 14. Septbr. Aus der Briefcouvertfabrik des Hrn. W. Helfferich hier werden jeden Tag ungefähr 20,000 Briefcouverts — eine ganze Wagenladung — an die württembergische Postverwaltung abgeliefert, welche in der alten polytechnischen Schule den Werthstempel erhalten und dann zum Verkauf hinausgegeben werden. Welcher Umschwung! Vor 20 Jahren kannte man bei uns die Briefcouverts kaum dem Namen nach.

Cannstatt den 12. Sept. Gestern Abend fand im hiesigen Sommertheater die letzte Vorstellung statt. Die hiesige geschlossene Saison ist, begünstigt durch die diesjährige Witterung, die glänzendste zu nennen, welche die Bühne Franzmüllers je hatte, auf der andern Seite ist es ihm aber auch heuer gegliückt, ein für Darstellungen in einem Volkstheater wirklich sehr gutes Personal zu engagiren, und er hat durch Herbeiziehen weiterer guter Kräfte zu Gastvorstellungen Allem aufgebieten, die Gunst seines Publikums zu erhalten.

In Edelbeuren, D.N. Niberach, ist am 8. d. M., Morgens ein Wohnhaus mit Anbauten ganz abgebrannt. Eine geisteskrante Frau soll das Haus selbst angezündet haben.

Ellwangen, 11. Gestern setzte es in Schönau eine solche Eisenbahnarbeiterschlägerei ab, daß 4 Landjäger auf den Walplatz von hier abgeholt worden sind. Beim Anblick derselben gaben die Haupthelden Fersengeld, so daß ihrer nur vier verhaftet wurden, die geschlossen hieher transportirt und dem Gerichte übergeben worden sind.

* In der Nacht vom 12. auf 13. Sept. brannte in **Lehringen** das Gasthaus und Bierbrauerei zur Rose ab. Glücklicherweise stand das große Gebäude ziemlich isolirt am Ende der Vorstadt und herrliche Windstille, so daß auch die Nachbarschaft mit dem Schrecken davon kam. Dort kommen Brände sehr selten vor und war darum die mitternächtliche Ueberraschung um so größer.

Walzholz, 8. Sept. Nachdem die Aufhebung des alten Branntweinsteuergesetzes im ganzen Amtsbezirk zum großen Jubel der Bevölkerung verkündet worden war, veranstalteten die hiesigen Bürger demselben einen feierlichen Leichenschmauß, wobei es sehr heiter zugeing und Loaste auf Se. Maj. den König und auf den Abgeordneten unseres Bezirks, der von je gegen das Gesetz gewesen, ausgebracht wurden. (N.-B.)

Friedrichshafen, 12. Sept. Kaum graute gestern der Morgen: so verkündeten Kanonendonner und Glockengeläute den Anbruch des festlichen Tages; vorübersegelnde Dampfer

Korb.



Auswanderer

und Reisende nach Amerika

befördert mittelst Dampf- und Segelschiffen 1. Classe zu den laufenden billigsten Ueberfahrtspreisen

Der concessionirte Agent
Wundarzt Köpfe.

Bei der Expedition d. Bl. ist zu haben eine Schrift:

Die Sichte

ihre Ursache und ihr Wesen

so wie deren

Heilbarkeit

nebst einem Anhang von Krankengeschichten

von Dr. J. M. Müller

in Coburg.

Format 24 Seiten. Preis 6 fr.

hatten sich festlich beslaggt und salutirten mit ihren Kanonen. Auf den Straßen wurde es alsdann lebhaft, der Gottesdienst begann in der K. Schloßkirche und in der Stadtkirche um 9 Uhr; nach 10 Uhr wurde wie Tags zuvor russischer Gottesdienst abgehalten; die Gratulationen fanden theils Vormittags, theils Abends vor der Tafel statt. Zur Tafel waren außer den Herren Ministern und dem Kammerpräsidenten v. Weber auch Bezirks- und Orts-, geistliche und weltliche Beamte geladen, die Tafel begann um 6 Uhr. Um 8 Uhr machten Ihre Majestäten eine Fahrt durch die festlich beleuchtete Stadt; der königlichen Equipage folgten noch 5 weitere Wagen, der Zug bewegte sich im Schritt durch die Straßen, lebhaft von Hochrufen begrüßt. Die Stadt trug in der That ein Festgewand, alle Wohngebäude waren gut, mehrere aber: Bahnhofgebäude, Hotel Deutsches Haus, Hotel Schwan u. s. w. reich und mit Geschmack decorirt; mitten in der Hauptstraße erhob sich ein Triumphbogen, der in Gasflammenschrift auf fliegendem Bände die Namen „Karl — Olga“ trug; schon Sonntag Abend hatte dieser Bogen eine solche Menge Bewunderer angezogen, daß der Verkehr an dieser Stelle ins Stocken gerieth. Wer sich die Mühe nahm, einige Tausend Fuß in den See hinein zu rudern, dem bot sich ein wunderbarer Anblick dar. Je weiter man dem Lande sich entfernte, um so mehr stellte sich die amphitheatralische Scene als ein einheitliches Ganzes dar. Ueber die Alt- und Neu-Stadt zog sich ein Nimbus hin, der die Conturen der Stadt deutlich erkennen ließ. In diesem Strahlenscheine bewegten sich die Rahnen und Flaggen mit ihren lebhaften Farben hin und her. Durch Bäume und Gebüsch hindurch zeigten sich Campions wie riesige leuchtende Früchte; einige Gärten waren auch dem Strande entlang beleuchtet. Dieß Alles zusammen genommen bot ein wunderbar reiches Bild, das in dem Spiegel des See's verdoppelt wurde. Am Dienstag Früh war die Scene stark verändert; die Stadt hatte ihre werthvolle Physiognomie wieder angenommen, um 7 Uhr entsührte ein Ertrag die Mitglieder der Regierung nach Stuttgart, um 8 Uhr trat Regen ein, welcher es zweifelhaft machte, ob der auf den Abend projektierte Fackelzug nach dem königlichen Schlosse eine heitere Nachfeier im Rurgarten finden könne. Die Hauptfesttage waren im erfreulichsten Maße von der Witterung begünstigt.

(St.-A.)

Paris, 10. Sept. Am 7. hat bereits die Weinlese in dem in der Nähe von Paris gelegenen und wegen seines Weinbaues schon in früheren Zeiten bekannten Städtchen Argenteuil begonnen. Wein von Argenteuil wie auch der von Suresnes werden von der Bevölkerung in Unmasse getrunken; obgleich derselbe etwas sehr sauer ist und in dieser Beziehung kaum dem famosen Grüneberger nachstehen dürfte.

Jahr soll der Argenteuiler aber sehr gut ausgefallen sein und die Weinbauer versprechen sich eine sehr ausgezeichnete Qualität. Was die Quantität anbelangt, so läßt diese auch nichts zu wünschen übrig. In gewöhnlichen Jahren liefert Argenteuil 70,000 Stück Wein, dieses Jahr soll die Zahl derselben 100,000 übersteigen. Während der Weinlese bietet das sonst so stille und etwas über 6000 Einwohner zählende Argenteuil einen höchst belebten Anblick dar. An 10,000 Männer, Frauen und Mädchen finden sich an dem Tage, wo die Lese beginnen soll, auf dem großen Plage von Argenteuil ein, wo sie dann von den 4000 Weinbauern, die der Ort zählt, von 4 bis 6 Uhr Morgens angeworben werden. Dieses Jahr wurden über 9000 Arbeiter beiderlei Geschlechts engagirt. Aus dem übrigen Frankreich hört man, daß die Weinernde fast überall gut und reichlich ausgefallen ist. (Mnh. J.)

Der König und der Richter.

Historische Novelle nach einer spanischen Chronik von Zurilla.

IV.

(Fortsetzung.)

Am folgenden Morgen erhielt Juan Pasquale mit Anbruch des Tages den Befehl, sich nach dem Palaste von Alcazar zu verfügen.

Er gehorchte sogleich und wurde im Palaste von Don Pedro empfangen.

„Pasquale“ sagte der König zum Primen-Assistenten, „habt Ihr schon gehört, was sich in der letzten Nacht in Sevilla zgetragen?“

„Nein Sire.“

„Nun, dann ist Eure Polizei schlecht bestellt, denn zwischen elf Uhr und Mitternacht wurde in der Candilstraße, hinter der Giralda ein Mann ermordet.“

„Das mag sein, Sire; allein, wenn es sich so verhält, wird man den Leichnam finden.“

„Eure Aufgabe, Assistent, beschränkt sich aber nicht darauf, die Leichname zu finden; Ihr sollt vielmehr den Mörder entdecken.“

„Ich werde ihn auch entdecken, gnädiger Herr.“

„Ich gebe Euch drei Tage Frist; doch zieht unsere getroffene Uebereinkunft wohl in Erwägung; Ihr seid für Raub wie für Mord verantwortlich. Geld für Geld, Kopf für Kopf. Geht nun!“

Juan Pasquale wollte gegen den kurzen Aufschub einige Einwendungen machen, doch Don Pedro verließ das Gemach, ohne ihn weiter anzuhören.

Der Primen-Assistent kehrte, mit dieser Angelegenheit ernstlich beschäftigt, nach Hause zurück und traf dort die Wache, welche, nachdem sie den Leichnam des Antonio Mendez aufgefunden, ihm darüber den Rapport abstattete; doch dieser Rapport gab nicht die geringste Aufklärung. Die Patrouille war, als sie durch die Candilstraße gegangen, auf einen Leichnam gestoßen und hatte in demselben, als sie ihn in die Nähe einer Lampe getragen, die auf einem benachbarten Plage vor einem Muttergottesbilde brannte, ihr Oberhaupt Antonio Mendez erkannt. Von dem Mörder verlautete aber nicht die geringste Kunde: die Straße war, als der Leichnam gefunden worden, leer und öde gewesen.

Juan Pasquale begab sich sogleich nach der Stelle, wo der Mord vorgefallen. Diesmal war die Straße voller Menschen und die Neugierigen waren um einen Marktstein im Halbkreis versammelt, an dessen Fuße Blut zu bemerken war. Hier war Antonio Mendez gefallen.

Der Primen-Assistent erkundigte sich bei Jedermann, allein Niemand wußte mehr, als der Richter selbst. Er trat in die benachbarten Häuser; jedoch war es, daß sie sich fürchteten, bloß zu stellen, oder war es, daß sie wirklich nicht wußten, was vorgefallen, — die Bewohner derselben vermochten nichts Näheres zu sagen.

Pasquale kehrte mit der Hoffnung nach Hause zurück, daß während seiner Abwesenheit irgend eine Entdeckung gemacht worden seien. Man wußte nichts Neues, die zum zweiten

Male befragte Wache erklärte nur, daß sie Mendez gefunden, als er noch den Degen in der Hand gehalten, welches bewies, daß er sich gegen seinen Mörder vertheidigt habe. Juan Pasquale verfügte sich zu dem Leichnam und untersuchte ihn sorgfältig. Der Degen war in die rechte Brust eingedrungen und unter der linken Schulter wieder herausgekommen. Der arme Mendez hatte sich also gegen seinen Feind tapfer vertheidigt. Doch Alles das sagte nicht, wer sein Gegner gewesen.

Pasquale brachte den ganzen Tag in Muthmaßungen hin; doch alle Muthmaßungen leiteten ihn auch nicht auf einen Schatten von Wahrscheinlichkeit. Ebenso verstrich die Nacht, ohne daß sie etwas herbeiführte, und in aller Frühe erhielt er den Befehl, sich nach dem Palast zu verfügen.

„Nun,“ fragte ihn Don Pedro, „hast Du den Mörder entdeckt?“

„Noch nicht, gnädigster Herr!“ antwortete Pasquale, „allein ich habe die sorgfältigsten Nachforschungen angeordnet.“

„Du hast noch zwei Tage!“ erwiderte der König und ging in seine Gemächer zurück.

Juan Pasquale verging der Tag unter neuen Nachforschungen; doch diese Nachforschungen waren, wie alle anderen, fruchtlos gewesen. Die Nacht kam, ohne daß sie die Entdeckung herbeigeführt hätte, und verstrich wie die vorhergehende. Mit Tagesanbruch wurde er wieder in den Palast gerufen.

„Nun, was hast Du Neues?“ fragte der König.

„Nichts, gnädigster Herr,“ antwortete Pasquale ebenso ärgerlich über die Vergeblichkeit seiner Nachforschungen, als besorgt wegen sich selbst.

„Du hast noch einen Tag,“ sagte Don Pedro kalt, „das ist mehr, als ein geschickter Richter, wie Du bist, bedarf, um den Schuldigen zu entdecken.“ Fortsetzung folgt.

Verschiedenes.

Das Geheimniß der Wiener Bierbrauer. (Ein Wink für ihre Collegen in Schwaben.) Wer schon in Wien, Prag, Bilsen u. s. w. Bier getrunken hat, wird es ohne Weiteres dem Münchner und überhaupt dem bayrischen Bier, das man zu nahrhaft, zu dick und plump findet, vorziehen. Die Frage, wodurch hat sich das Wiener zc. Bier den unbestrittenen Vorzug verschafft, läßt sich folgendermaßen beantworten: Die Wiener Brauer haben begriffen, daß das Malz — das Bier ist. Sie haben sich angestrengt, ein dem englischen Malz vergleichbares Gut zu liefern, und seitdem sind sie dahin gelangt, die besten Biere der Welt zu produciren. Was das in Wien zur Anwendung kommende Brausystem anbelangt, so ist es, abgesehen von geringfügigen Abänderungen — im Allgemeinen dasselbe, wie das in München übliche (zwei Dickmaische und eine Lautermaische). Lediglich die Beschaffenheit des Wiener Malzes bedingt die Vorzüge des Wiener Bieres. Nach englischem Muster läßt man in Wien das Gerstenkorn sehr langsam keimen; man läßt den Blattkeim sich sehr langsam entwickeln, und man trocknet das Malz ebenso langsam und sehr stark, da es bekannt ist, daß man sehr blaßes Malz erhalten kann, wenn es auch sehr stark und bei hoher Temperatur getrocknet wird. Lediglich dieser größeren Trockenheit des Malzes ist es zuzuschreiben, daß es möglich wird, trotz des altbayerischen Brauverfahrens, über freiem Feuer eine so feine Würze zur Gährung zu bringen. Die Trockenheit des lang gewachsenen Malzes (statt des rasch gewachsenen Malzes mit kurzem Blattkeim) macht es möglich, die Dickmaische über freiem Feuer zu kochen, ohne daß ein Anbrennen zu befürchten ist. — Wenn wir uns hiemit in eine unserm Blatte sonst ferne liegende technische Sache eingelassen haben, so leitete uns hierbei vorzugsweise der Wunsch, in Waiblingen ein gleich gutes Bier, wie man es in Wien trinkt zu besitzen.

Waiblingen, Fruchtpreise vom 9. Sept. 1865.

Dinkel	4 fl. 15 fr.	3 fl. 51 fr.	2 fl. 48 fr.
Haber	3 fl. 42 fr.	3 fl. 28 fr.	3 fl. 15 fr.